

KURT SCHROEDER • VERLAG • BONN

Fertig liegt vor: (Z)

Dr. Ernst Tegethoff

Studien zum Märchentypus von Amor und Psyche

Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde, Bd. 4. Gr.-Oktav, 133 S.

Preis: M. 30.—

Auslandspreis: 5 Schw. Franken, Umrechn. z. Tageskurs

Fortsetzung wurde nach meinen Listen expediert. Die Arbeit gibt eine **Analyse von 212 Varianten des Märchentypus von Amor und Psyche.** Die bisherigen Erklärungsversuche werden kritisch besprochen, der Anteil der einzelnen Nationen an der Entwicklung der heutigen Form des Typus wird festgestellt. Nach prinzipiellen Erwägungen über den Unterschied von Märchen und Sage wird die **Verwertung des Psychetypus in der Literatur der europäischen Völker** genauer verfolgt.

Interessenten sind: Bibliotheken, Germanisten, Literaturhistoriker der verschiedensten Literaturgebiete und Psychologen,

Bonn, März 1922.

Kurt Schroeder

In Vorbereitung:

Bunte Abende

Eine Auslese von heiteren u. ernstern Vortragsdichtungen

Gesammelt und herausgegeben
von

Richard Zoozmann

Eine neue Anthologie, vielfach nach neuen Gesichtspunkten zusammengestellt; das Buch wird zahlreiche Beiträge enthalten, die in keiner früheren Sammlung zu finden sind. — Zeit des Erscheinens, Umfang und Preise werden wir noch bekannt geben; Bestellungen bitten wir vorerst noch nicht einzusenden!

Leipzig, 23. März 1922.

Hesse & Becker Verlag

(Z)

In Berlin und Leipzig liegt fertig zur Auslieferung vor:

(Z)



Auß der Welt eines Gefangenen

Eine Einführung in den Philipperbrief:

Urchristliches Gemeinschaftsleben. Christus als Daseinsmittelpunkt. Das Geheimnis des Zusammenhalts. Führer und Gemeinde. Vom Lebensstil des neuen Menschen. Apostolische Seelsorge. Echter Adel.

Von Otto Schmitz

Professor an der Universität Münster i. W.

Umfang 60 Seiten. In Steifumschlag 10 Mark

Nichts fehlt unserem Volke mehr als der lebendige Zusammenhang mit der Welt der Bibel, vor allem mit ihrem Herzen, dem Neuen Testament. Zumal die deutsche Bildungsgeschicht zeigt an diesem Punkte einen beschämenden Mangel an einfachster Sachkunde. Unsere Philipperbrief-Einführung möchte für ihren Teil diesem Mangel entgegenreten. Sie krant kein Fachwissen aus, das in die gelehrten Auslegungen gehört; sie verzichtet auch auf die erbauliche Anwendung, die so leicht die Stimme des Brieffschreibers übertönt. Sie will nichts weiter als ein wirkliches Miterleben der Worte vermitteln, die der gefangene Paulus ungefähr ein Menschenalter nach dem Tode Christi an seine vertrauteste Gemeinde gerichtet hat. Wie sie mündlich zuerst einem Kreise von Studierenden gegeben wurde, so ist als Leser vornehmlich die Jugend gedacht, denn ihr entgeht etwas Wesentliches, wenn ein seelisches Dokument von der Größe des Philipperbriefes in der Zeit ihres Werdens für sie stumm bleibt.

Erschienen im Furche-Verlag, Berlin